

## WEGE ZUR SONNE: SOLARSPAZIERGÄNGE IN MÜNCHNER STADTVIERTELN

DGS Sektion München Oberbayern



Bild 1: „Wege zur Sonne“ in München-Obermenzing:  
Dachintegrierte Solarthermie und PV – Architekturbüro Schuh

Wäre der Krieg gegen die Ukraine nicht so entsetzlich tragisch, könnten wir ihn als letzten Weckruf zum Umbau unseres Energiesystems willkommen heißen. Alle bisherigen, auf die langfristigen Klimaschäden abzielenden Argumente gegen fossile Energien erreichten nicht die Durchschlagskraft einer akuten Bedrohung durch Energiemangel. Denn spätestens seit dem 24. Februar ist eine lokale und erneuerbare Energieversorgung für eine übergroße Mehrheit der Bevölkerung offensichtlich und zu Recht das Gebot der Stunde: die Lieferfristen für Solarmodule und Wärmepumpen wachsen ins Unermessliche. Wie soll nun angesichts dieser Lieferengpässe in Verbindung mit einem eklatanten Fachkräftemangel die persönliche Energiewende noch realisiert werden?

### Neue Offensive gestartet

„Wege zur Sonne“ nennt sich eine neue Reihe der DGS Sektion München Oberbayern, die seit Mai diesen Jahres zu Rundgängen durch einzelne Stadtquartiere einlädt und dabei in lockerer Form jeweils 3 bis 4 ausgewählte Solaranlagen von Bauherren und Projektleitern selbst

vorstellen lässt. Anhand erfolgreich abgeschlossener Solarinstallationen sollen allen Interessierten nicht nur prinzipielle Konzepte sondern ganz praktische Wege aufgezeigt werden, wie diese Projekte nun auch in schwierigen Zeiten realisier-

bar sind. Denn Improvisationstalent und Kreativität war bei Solarinstallationen auch in den letzten Jahren insbesondere während der Coroneinschränkungen vonnöten.

Die vorgestellten Anlagen sollen die ganze Bandbreite solarer Installationen in Verbindungen mit neuen Technologien zur Energieverteilung, -Abrechnung, Wärmeerzeugung und Energieeinsparung aufzeigen. Die bisherigen Rundgänge zeigten denn auch stets eine interessante, heterogene Palette von Lösungen:

- Photovoltaik und Solarthermie in Aufdach- oder Indachausführung
- Solarinstallationen an Fassaden
- Kombinationen von Solarthermie und Photovoltaik
- Genossenschaftlich betriebene Anlagen in Mehrfamilienhäusern
- Steckersolarmodule an Balkonen und auf Garagen

Die Umstellung der Energieversorgung auf Solarenergie wurde oftmals sinnvoll



Bild 2: „Wege zur Sonne“ in München Riem bei der Baugemeinschaft Stadtnatur: KfW 40+ Standard, 34 Wohnungen (davon 6 autofrei), 100 kW<sub>p</sub> Dachanlage (betrieben durch StadtnaturEnergie), 12 Wallboxen, Grundwasserwärmepumpe – Architekturwerkstatt Vallentin

kombiniert mit Investitionen in Wärmedämmung, Wallboxen für E-Mobile, Batteriespeicher und Wärmepumpen. Zur Sprache kommen bei allen Projekten ganz bewusst nicht nur die gelungenen Aspekte eines abgeschlossenen Solarprojekts, sondern auch etwaige Schwierigkeiten bei Genehmigung und Bau der Anlage und daraus abgeleitete Anregungen und Vorschläge. Ein Ziel der Veranstaltungsreihe ist es denn auch, die häufig theorielastige Diskussion über die besten und schnellsten Wege zur Umsetzung der Energiewende durch die gelebte Praxis vor Ort zu ergänzen und gegebenenfalls nachzujustieren. Mögliche Vorurteile gegen eine breite Nutzung der Solarenergie innerhalb des Stadtgebiets von München sollen durch überzeugende Beispiele ausgeräumt werden. Die stets sehr lebhaft diskussion unter den Besuchern und Präsentatoren bei den ersten Veranstaltungen unserer neuen Reihe zeigt, dass mit dieser Veranstaltungsreihe ein Nerv getroffen wurde.

Weitere Rundgänge sind in den verschiedensten Stadtvierteln geplant. Interessenten, die gerne ihre eigene Anlage zeigen wollen, insbesondere solche mit einem guten Konzept zur Speicherung und Wärmeversorgung oder einer innovativen Integration in die Haustechnik mögen sich bitte bei der Sektion melden<sup>1)</sup>. Das gilt insbesondere auch für Initiativen in Mehrfamilienhäusern.

### Lokales Bündnis

Einladungen zu den Solarspaziergängen erfolgen nicht nur an die Mitglieder der DGS Sektion, sondern auch an weitere Solarinitiativen in München (z.B. Solar2030, Wattbewerb, GreenCity, Münchner Initiative Nachhaltigkeit) sowie lokale Stadtteilnetzwerke, die sich Klimaschutz auf ihre Fahnen geschrieben haben. Die Vernetzung sämtlicher, teilweise sehr kleinteiliger Initiativen auf diesem Feld ist wesentlich, um diesen sehr aktiven Teil der Stadtgesellschaft effektiv einzubinden.

Wie andere Kommunen hat sich auch München ehrgeizige Klimaziele gesetzt<sup>2)</sup>. Um bis 2035 klimaneutral zu werden, soll unter anderem der Anteil auf dem Stadtgebiet erzeugter Energie auf 25% erhöht werden. Für die installierte PV-Leistung bedeutet dies nichts weniger als eine Verzehnfachung auf 800 MW<sub>p</sub>! Dazu müssen völlig neue Wege beschritten werden, aber wir hoffen, es sind Wege zur Sonne.

### Quellen

- 1) [www.dgs.de/dgs/organisation/sektionen/muenchen/](http://www.dgs.de/dgs/organisation/sektionen/muenchen/)
- 2) [www.oeko.de/presse/archiv-presse-meldungen/presse-detailseite/2021/wie-muenchen-bis-2035-klimaneutral-wird](http://www.oeko.de/presse/archiv-presse-meldungen/presse-detailseite/2021/wie-muenchen-bis-2035-klimaneutral-wird)

### ZU DEN AUTOREN:

▶ Tom Horn

horn@dgs.de

▶ Dr. Franz Karg

karg@dgs.de

## UNTER AGRI-PV: MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

DGS Landesverband NRW



Bild 1: Landwirt Fabian Karthaus aus Büren berichtet über seine Agri-PV-Anlage

**B**eim Landesverband NRW der DGS ist es gute Tradition, die jährliche Mitgliederversammlung mit einer Exkursion zu einem besonderen Ort zu verbinden.

Dieser besondere Ort war in diesem Jahr Nordrhein-Westfalens bislang größte Agri-PV-Anlage in Büren-Steinhausen.

25 interessierte Mitglieder und Gäste aus weiten Teilen NRWs waren der Einladung des Landesverbandes am 23. Juni 2022 ins Paderborner Land gefolgt. Auch Ralf Köpke vom befreundeten LEE NRW konnte vom ersten Vorsitzenden Dr. Peter Asmuth vor Ort begrüßt werden.

In Büren hatten die beiden Landwirte Fabian Karthaus und Josef Kneer im Jahr 2020 eine Beeren- und Obstplantage unterhalb einer Agri-PV-Anlage in Betrieb genommen. Seit Februar 2020 wachsen ca. 3,5 m unterhalb der 2.343 lichtdurchlässigen und bifazialen Glas-Glas-Module (also insgesamt knapp 750 kW<sub>p</sub> PV-Generatorleistung) auf ca. 4.200 m<sup>2</sup> Anbaufläche Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren und andere Obstsorten.

Die Beeren werden in der Saison entweder frisch im benachbarten Hofladen angeboten oder können gefriergetrocknet auch das ganze Jahr vor Ort gekauft werden.

Der erzeugte Solarstrom wird nahezu ausschließlich in das öffentliche Stromnetz eingespeist und über einen Direktvermarkter vergütet. Aktuell zu sehr lukrativen Marktpreisen.